Stille Nacht, heilige Nacht

Adventskalenderstory

Von KathlynRiddle

Kapitel 13: ... väterlicher liebe ergoß ...

13. Dezember - Cold (Kälte / Erkältung)

:
cold || *väterlicher liebe ergoß*
:

Als Harry am nächsten Morgen und nach endlosen Stunden vor der Flimmerkiste aufwachte, fühlte er sich schlecht. Sehr schlecht sogar.
Stöhnend drehte er sich auf den Bauch und presste sein erhitztes Gesicht in die Kissen, kniff die Augen zusammen.
Sein Hals kratzte unangenehm und das vorsichtige Schlucken sandte Schmerzwellen durch seinen Körper. Trotzdem schloss er müde seine Augen, sich so unglaublich erschöpft fühlend, und hoffte, dass er noch ein paar Stunden würde schlafen können, bevor Tom ihn zum Frühstück bringen würde. Er hatte keine Kraft den Kopf zu heben und nach der Uhrzeit zu schauen.
Gefühlte fünf Minuten später rüttelte eine sanfte Hand an seiner Schulter und Toms leise Stimme bat ihn, aufzustehen.
Schwach versuchte Harry den Kopf zu heben, aber der sofortige Schwindel und die Kopfschmerzen ließen ihn stöhnend zurücksinken.
"Nur ein bisschen", murmelte er und schniefte leise.
Toms Hand begann, auf seinem Rücken hoch- und runter zu streicheln. "Na, komm Harry - es ist schon nach neun Uhr."
"Fünf Minuten", bat Harry heiser und hustete, als sein Hals erneut zu kratzen begann.
"Harry?", fragte Tom vorsichtig und Harry meinte, Besorgnis in seiner Stimme erkennen zu können. "Geht´s dir nicht gut?"
Harry schüttelte den Kopf und presste sein Gesicht noch tiefer in sein Kissen, als würde dann wieder Nacht werden, die Schmerzen verschwinden und Tom noch nicht an seinem Bett sitzen.
"Dreh dich um", bat Tom leise. Harry bewegte sich nicht. "Du musst auch nicht aufstehen, Harry. Dreh dich einfach um", fügte er noch hinzu.
Widerwillig drehte Harry sich auf den Rücken und hoffte einfach, dass er wirklich noch

nicht aufstehen musste.
Toms Finger strichen vorsichtig über seine Stirn und langsam seine Wangen hinunter. Harry reckte sich den kühlen Fingern vorsichtig entgegen.
"Du bist ganz heiß", flüsterte Tom und klang jetzt eindeutig besorgt. "Hast du Schmerzen?"
Harry nickte vorsichtig und sah Tom verschleiert an. "Mein Hals", krächzte er.
"Okay ... - schlaf noch ein wenig, ja?", murmelte Tom sanft. "Dann geht´s dir bestimmt wieder besser."
Erleichtert schloss Harry die Augen, kuschelte sich fröstelnd tiefer in die warme Decke, ignorierte die brennenden Halsschmerzen.

Als Harry ein paar Stunden später wieder erwachte, tat sein Hals noch mehr weh und ein Hungergefühl machte sich bemerkbar.
"Tom?", fragte er flüsternd in den Raum, nicht wissend, ob der noch hier war und hoffend, sich nicht aufsetzen zu müssen.
"Na?", tauchte Toms Stimme sofort neben ihm auf und sanfte Finger streichelten über seine Stirn. "Wie geht´s dir jetzt?"
"Nicht besser", murmelte Harry und schniefte. "Es tut immer noch weh..."
"Lizzy!", rief Tom in den Raum hinein und sofort erschien eine kleine Hauselfe und verneigte sich unterwürfig vor dem mächtigen Lord.
"Was kann Lizzy für den Master tun?", fragte sie mit heller, aufgeregter Stimme.
"Bring mir bitte eine warme Suppe für Harry", gab er knapp Kund. Lizzy nickte aufgeregt und mit schlackernden Ohren, bevor sie apparierte um das gewünschte zu holen.
Tom setzte sich neben ihm aufs Bett. "Denkst du, du kannst dich hinsetzten, Harry?", fragte er sanft und hielt ihm zur Hilfe eine Hand hin.
Müde griff Harry danach und ließ sich in eine sitzende Position ziehen, erleichtert die Augen schließend, als Tom ihn dazu brachte sich gegen einen Kissenhaufen zu lehnen.
"Ach Harry", seufzte Tom und streckte sich ebenfalls auf seinem Bett aus.
"Warum tut mein Hals so weh?", fragte Harry mit kindlich großen Augen und deutete mit einer Hand wage auf seinen Hals.
"Du bist erkältet", erwiderte Tom und nahm Harrys Hand in seine.
"Ich bin nicht krank!", protestierte Harry, verzog das Gesicht vor Schmerz und fuhr leiserer fort. "Ich bin nie krank!"
Tom warf ihm einen belustigten Blick zu. "Jeder wird krank. Vor allem, wenn man sich nur im Schlafanzug im Schnee herumtreibt oder ein paar Stunden draußen mit offener Jacke herumsitzt."
Harry schniefte unglücklich, aber bevor er etwas zu seiner Verteidigung sagen konnte, tauchte Lizzy wieder auf, einen Teller Hühnersuppe in den Händen.
Tom nahm ihn ihr ab, bedankte sich und die Hauselfe verschwand glücklich wieder.
"Iss", befahl Tom Harry und stellte den Teller auf seine Knie. "Die Halsschmerzen werden dann besser werden."
Schnell griff Harry nach dem gereichten Löffel und begann das unbekannte Gesöff in sich hinein zu löffeln.

"Willst du noch ein wenig schlafen?", fragte Tom, als Harry aufgegessen hatte und der leere Teller von Lizzy abgeholt worden war.
Harry schüttelte den Kopf. "Ich bin nicht mehr müde", behauptete er.
"Und was willst du dann tun?", fragte Tom lächelnd und zog die Decke enger um

Harrys Körper.
"Ich weiß nicht", murmelte Harry und lehnte sich fröstelnd an Tom, genoss die kühlen Finger, die über seine Stirn strichen.
"Fernsehn? Lesen?", schlug Tom vor.
"Lesen", beschloss Harry, weil er das Prinzip mit der Flimmerkiste immer noch nicht richtig verstanden hatte und Bücher sicherlich um einiges unkomplizierter waren.
"Willst du selber lesen?", fragte Tom weiter. "Oder soll ich dir was vorlesen?"
Harrys Augen wurden sofort wieder riesengroß und er starrte Tom an wie eine Erscheinung. "Vorlesen?", wiederholte er ungläubig.
Lily hatte ihm bestimmt nie vorgelesen, dachte Tom, selbst als er noch ganz klein war; die Zeit, in der jedes Kind etwas vorgelesen bekam.
"Okay dann vorlesen", beschloss Tom und grinste, als Harrys Augen noch größer wurden.
Kurz dachte Tom nach, bevor er ein neues, blaues Buch herbeirief, dass den lustigen Namen *Rumpax Rabuzack zaubert Weihnachten* trug.
Dann legte er einen Arm um Harrys Schultern und brachte ihn sanft dazu, sich gegen seine Schulter zu lehnen.
"Rumpax Rabuzack schnaufte. So schwer hatte er sich den Rucksack auf seinem Rücken nicht vorgestellt. Erschöpft wischte der Zauberer sich ein paar Schweißperlen von der Stirn. Das dicke Winterfutter seines Umhangs gab ihm das Gefühl, in einem Backofen zu stecken"*, las Tom mit sanfter, melodischer Stimme. Harry hing wie gebannt an seinen Lippen. "Und dazu noch dieses verflixt schwere Ding! Wie blöd von ihm, dass er den Rucksack nicht einfach aus dem Wald nach Hause gezaubert hatte. Das wäre kinderleicht gewesen, immerhin stand Rabuzack kurz vor der letzten Zauberprüfung ..."*

* - Auszug aus dem Buch "Rumpax Rabuzack zaubert Weihnachten" von Barbara Rose